

# Die Grenze ist erreicht

## SV Sande: Vereinsführung muss über die Anstellung eines Sportmanagers nachdenken

Sande (WV). Benötigt der Sander Sportverein bald einen hauptamtlichen Sportmanager? Auf eine schwierige, aber bald anstehende Entscheidung stimmte Helmut Steinmetz, der Vorsitzende des SV BW Sande, die Mitglieder im Verlauf der Jahreshauptversammlung ein.

An aktuellen Beispielen belegte Steinmetz die wachsende Schwierigkeit, frei gewordene ehrenamtliche Aufgaben im Sportverein neu zu besetzen. Seiner Meinung nach sei dieses Problem auf allgemeine gesellschaftliche Entwicklungen, aber auch auf sich verändernde Gegebenheiten im Vereinsleben zurück zu führen. Als Gründe nannte er das zurückgehende Interesse an Vereinen generell, ein immer stärker um sich greifendes Konsumdenken von Mitgliedern, die abnehmende Bereitschaft zur Übernahme längerfristiger Verpflichtungen sowie die Tatsache, dass durch Arbeitsbelastungen und Arbeitszeiten der Zeitrahmen für Ehrenamtstätigkeiten immer mehr eingeschränkt werde.

Die ehrenamtliche Tätigkeit im Verein sei seiner Erfahrung nach derzeit geprägt durch einen sich weiter steigernden zeitlichen Aufwand, durch die wachsende Komplexität von Abläufen und durch das immer größer werdende Erfordernis besonderer Fachkenntnisse im Verwaltungswesen. Mit dem Statement »Wenn das Ehrenamt an seine Grenzen stößt, muss das Hauptamt her« verwies er auf eine im SV wohl bald anstehende Entscheidung über die Anstellung eines hauptamtlichen Sportmanagers, die bei Nachbarvereinen aus Elsen und Schloß Neuhaus bereits in den vergangenen Jahren erfolgt sei. Die Auswirkungen auf die Kostensituation sind dann allerdings offensichtlich: »Die Zeit zweistelliger Mitgliedsbeiträge im SV Sande wird dann vorbei sein«, machte Steinmetz deutlich.

Überraschungen blieben bei den Vorstandswahlen aus. Der Vorsitzende Helmut Steinmetz,



Seltene Auszeichnungen im Verlauf der Jahreshauptversammlung des SV BW Sande: Der Vorsitzende Helmut Steinmetz (rechts) überreicht

die Ehrenbriefe für 60-jährige Mitgliedschaft an Heinz Küttner (links) und Johannes Brökling  
Foto: Roland Schygulla

die stellvertretende Geschäftsführerin Antje Breder, der Kassierer Marcus Diemer und der stellvertretende Jugendleiter Sven Brüseke wurden einstimmig für weitere zwei Jahre in ihren Ämtern bestätigt. Als Nachfolger des verstorbenen Julian Cocks wurde der Fußball-Abteilungsleiter Stephan Grabsch einstimmig für ein Jahr zum Jugendleiter gewählt. Der stellvertretende Vorsitzende Rainer Dusterhus, der Geschäftsführer Hermann Schultebeyring und der stellvertretende Kassierer Robin Liekmeyer sind noch ein Jahr im Amt. Für die ausgeschiedene Kassenprüferin Kirsten Jostmeier wurde André Cammerer von der Versammlung mit der Prüfung der nächsten drei Jahre betraut.

Seit der Mitgliederversammlung 2015 vergibt der Jugendausschuss des SV Sande alljährlich den Jugendhelferpreis an ein oder mehrere junge Mitglieder des Sportvereins, die sich ehrenamtlich als zuverlässige und hilfsbereite Unterstützung für ein Team, eine Abteilung oder den Verein erwiesen haben. Wie bereits in den Vorjahren ging der Jugendhelferpreis mit Johannes Altunkaynak an ein Mitglied der Fußballjugend. Wie Fußball-Jugendobmann Ralf Schindler in seiner Laudatio herausstellte, sei Altunkaynak trotz seines jungen Lebensalters bereits mit großem Einsatz als Trainer der Fußball-E-Jugend aktiv. Auch außerhalb des Sportplatzes helfe er in der Fußball-Abteilung, wo

immer er könne. Der stellvertretende Jugendleiter Sven Brüseke gratulierte Altunkaynak für die verdiente Ehrung und verschö-



Träger des Jugendhelferpreises: Trainer Johannes Altunkaynak.

nete den verliehenen Jugendhelfer-Pokal mit der Überreichung eines Paderborn-Gutscheins.

Für ihre Vereinstreue zeichnete der Vorsitzende Helmut Steinmetz 14 Sander Mitglieder durch die Übergabe von Urkunden und Vereinsnadeln oder durch die Überreichung von Ehrenbriefen und Präsenten aus. 25 Jahre: Margret Siemensemeyer, Ulrich Nigge-meier, Johannes Cakir und Ulrike Dubbi; 40 Jahre: Manfred Hahne, Manfred Heggemann, Thomas Kretschmann, Stefanie Reineke-Schätti, Bruno Oldenburg, Heinz-Dieter Schmelter, Uwe Schulte und Franz Düwel; 60 Jahre: Johannes Brökling und Heinz Küttner.

